

Femi(ni)zide in Deutschland: Ergebnisse aus der Feminizidmap-Datenbank und Implikationen für die Prävention

Dr. Nora Reich

Feminizidmap – Monitoringstelle für Femi(ni)zide in Deutschland e.V.

Runder Tisch gegen Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis, September 2026

02.01.26 n.a.	07.03.26 n.a.	15.06.26 n.a.	15.08.26 n.a.
05.01.26 n.a.	08.03.26 n.a.	16.06.26 n.a.	19.08.26 n.a.
13.01.26 n.a.	08.03.26 n.a.	21.06.26 n.a.	19.08.26 n.a.
16.01.26 n.a.	11.03.26 n.a.	22.06.26 n.a.	27.08.26 Anna-Lena
18.01.26 Clara Liane	14.03.26 n.a.	23.06.26 n.a.	28.08.26 n.a.
23.01.26 n.a.	14.03.26 n.a.	23.06.26 n.a.	30.08.26 Rebecca
27.01.26 Maha	16.03.26 n.a.	26.06.26 Sabrina	31.08.26 n.a.
29.01.26 Fatemeh	19.03.26 n.a.	29.06.26 n.a.	31.08.26 n.a.
01.02.26 n.a.	22.03.26 Karimeh	29.06.26 n.a.	31.08.26 n.a.
05.02.26 n.a.	26.03.26 n.a.	29.06.26 n.a.	
05.02.26 n.a.	28.03.26 n.a.	29.06.26 n.a.	
07.02.26 n.a.	29.03.26 n.a.	30.06.26 n.a.	
08.02.26 n.a.	30.03.26 n.a.	30.06.26 n.a.	
09.02.26 n.a.	11.04.26 Michelle	30.06.26 n.a.	
10.02.26 n.a.	12.04.26 n.a.	06.07.26 n.a.	
12.02.26 n.a.	22.04.26 n.a.	06.07.26 n.a.	
12.02.26 n.a.	28.04.26 n.a.	09.07.26 Angelika	
16.02.26 n.a.	02.05.26 Danah	12.07.26 n.a.	
19.02.26 n.a.	05.05.26 n.a.	14.07.26 n.a.	
20.02.26 n.a.	06.05.26 n.a.	18.07.26 n.a.	
20.02.26 n.a.	11.05.26 n.a.	19.07.26 n.a.	
20.02.26 n.a.	14.05.26 n.a.	21.07.26 n.a.	
21.02.26 n.a.	14.05.26 Jutta	22.07.26 n.a.	
21.02.26 n.a.	17.05.26 n.a.	26.07.26 n.a.	
21.02.26 n.a.	17.05.26 n.a.	26.07.26 n.a.	
23.02.26 n.a.	19.05.26 Alexandra	02.08.26 n.a.	
24.02.26 n.a.	25.05.26 Silvia	03.08.26 n.a.	
25.02.26 n.a.	29.05.26 n.a.	04.08.26 n.a.	
28.02.26 n.a.	07.06.26 Alicia	07.08.26 n.a.	
02.03.26 n.a.	07.06.26 n.a.	09.08.26 Julia	
07.03.26 n.a.	12.06.26 n.a.	12.08.26 n.a.	
07.03.26 n.a.	14.06.26 n.a.	12.08.26 Tanja	
07.03.26 n.a.	14.06.26 n.a.	15.08.26 n.a.	

Tötungsdelikt in Werther

36-jährige Frau von Ex-Freund getötet

WDR, 10.08.2026

Tötungsdelikt

Frau in Seniorenheim getötet - Ehemann tatverdächtig

Quelle: dpa Rheinland-Pfalz/Saarland 20. Juli 2026, 15:10 Uhr

Update / 19-Jähriger in Untersuchungshaft
Ex-Freund soll Schülerin und Horterzieher
an Brandenburger Schule getötet haben

Tagesspiegel, 28.08.2026

Hünfelden

**Frau in Hünfelden getötet: Sohn soll Mutter
angezündet haben**

Mittelhessen, 9.7..2026

Nach Streit mit Ex-Partner

Frau tot in Siegener Wohnung gefunden

Stand: 08.08.2026, 17:05 Uhr

In einer Wohnung in der Weidenauer Straße in Siegen-Weidenau ist am Freitagabend eine 22-jährige Frau tot aufgefunden worden. Der Verdächtige sitzt in Untersuchungshaft. Eine Mordkommission aus Hagen ermittelt die Hintergründe.

Von  Kai Osthoff

90-Jähriger soll Ehefrau und anschließend sich selbst getötet haben

NDR, 20.08.2026

**46-Jährige nach Streit
erstochen – Ehemann in U-
Haft**

Sat1, 13.08.2026

Welche Arten von Femi(ni)ziden sind in Deutschland prävalent?

Wie ist die Altersstruktur der Opfer?

Welche Aussagen können hinsichtlich des Beziehungsverhältnis von Opfer und Täter getroffen werden?

Wer sind die Täter, die nicht Partner oder Ex-Partner sind?

In wie vielen Fällen gab es vorher Berichte von Gewalt oder sogar ein Näherungsverbot?

Wie sind Femi(ni)zide in Deutschland regional verteilt?

Welche berufliche Stellung hatten Opfer und Täter?

Welches Urteil erhalten die Täter?

Welche Staatsbürgerschaft hatten Opfer und Täter?

Inwiefern ändert sich die Anzahl und Struktur der Femi(ni)zide von Jahr zu Jahr?

Statement by Germany on the investigation and prosecution of gender-related killings of women and girls

Germany attaches great importance to combating violence against women and takes relevant measures at various levels.

1.

Femicide (understood as the killing of women simply because of their gender and to which there is little or no state reaction) **is not a phenomenon which can be found in Germany. In** Germany, homicide in general is subject to criminal punishment according to the general provisions of section 211 (murder) and section 212 (manslaughter) of the German Criminal Code (*Strafgesetzbuch*, StGB). Murder is punished with life imprisonment. The offence of homicide carries a penalty of five to fifteen years' imprisonment. This sentencing range is considered sufficient for cases of femicide as well. This is why **neither best practices nor statistical data pertaining specifically to femicide are available.**

Warum Feminizidmap?

Feminizidmap wurde gegründet, um Femi(ni)zide sichtbar zu machen und die Basis für wissenschaftliche Analysen, faktenbasierte Medienberichte und datenbasierte politische Entscheidungen zu Tötungen an Frauen in Deutschland zu liefern

Tötungsdelikt in Werther

36-jährige Frau von Ex-Freund getötet

Tötungsdelikt

Frau in Seniorenheim getötet - Ehemann tatverdächtig

Quelle: dpa Rheinland-Pfalz/Saarland 20. Juli 2026, 15:10 Uhr

Update / 19-Jähriger in Untersuchungshaft

Ex-Freund soll Schülerin und Horterzieher an Brandenburger Schule getötet haben

Hünfelden

Frau in Hünfelden getötet: Sohn soll Mutter angezündet haben

„Die Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt erfordert

eine **faktengestützte Politikgestaltung**. Die Erhebung systematischer und vergleichbarer Daten aus allen relevanten administrativen Quellen ist in dieser Hinsicht entscheidend, ebenso wie Informationen über die Prävalenz aller Formen von Gewalt gegen Frauen.“

Expertenausschuss zur Umsetzung der Istanbul-Konvention (GREVIO), 2022³

Unsere Vision

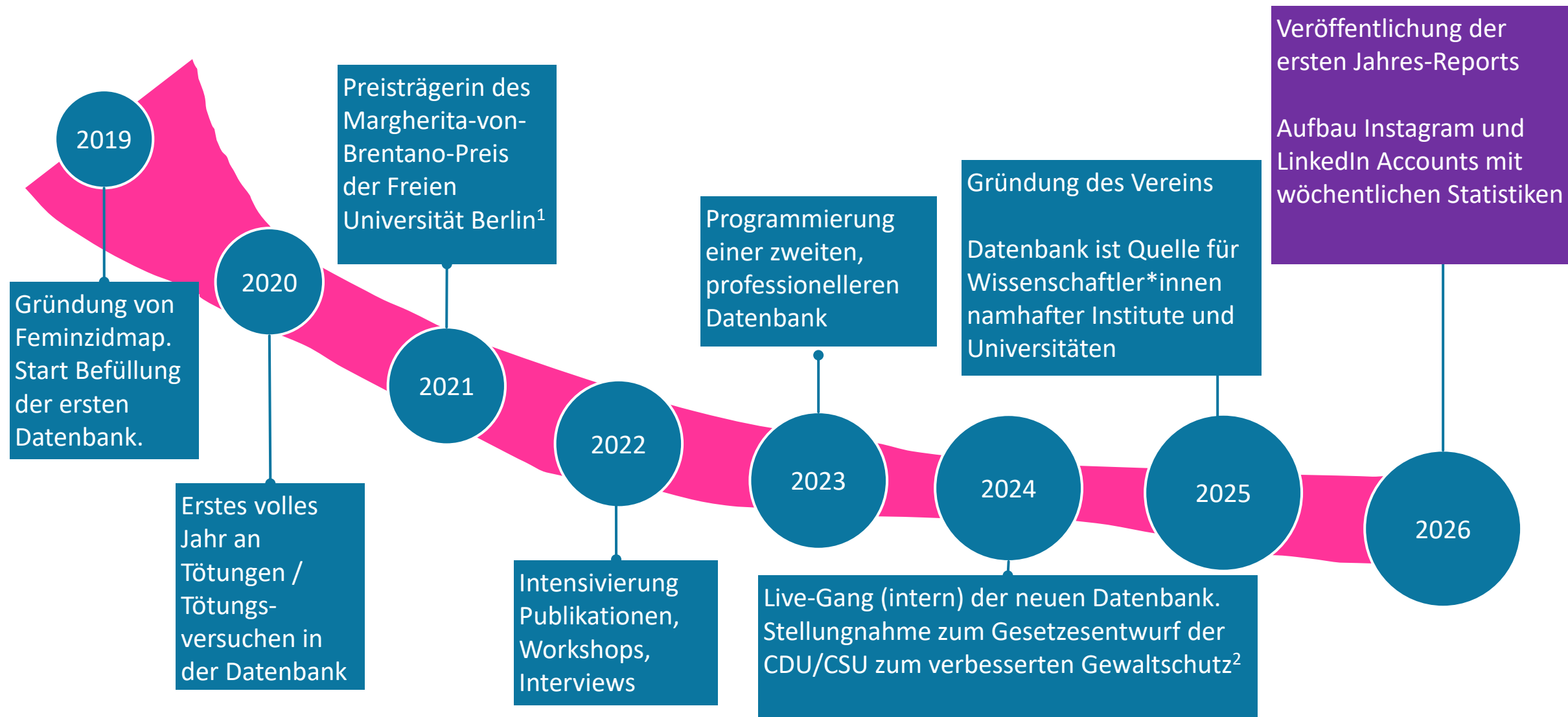
Wir wollen dazu beitragen, dass **Femi(ni)zide** in Deutschland als solche anerkannt werden. Dass bundesweit **ganzheitliche Maßnahmen zur Prävention** ergriffen werden. Dass die Taten geächtet und entsprechend bestraft werden. Dass die **Anzahl der Opfer** und Täter in den nächsten Jahren **sinkt**.

Unsere Mission

Mit unserer **Datenbank** und unseren Analysen zu Tötungen an Frauen liefern wir die Datenbasis für **wissenschaftliche Analysen, faktenbasierte Medienberichte** und **datenbasierte politische Entscheidungen**.

Warum Feminizidmap?

Seit der Gründung des Projekts ist viel passiert: Neben der Dateneingabe zu allen Fällen sowie Aufklärungsarbeit haben wir eine professionellere Datenbank entwickelt, sind wichtige Quelle für Wissenschaftler*innen geworden und haben im Juli '25 den Verein gegründet



1) Dieser in zweijährigem Rhythmus vergebene Preis ist die am höchsten dotierte Auszeichnung für Gender Studies und Frauenprojekte in Deutschland.

2) Gesetzesentwurf „Strafgesetzbuch und andere Gesetze - Verbesserung des Opferschutzes, insbesondere für Frauen und schutzbedürftige Personen“, Drucksache 20/12085. Stellungnahme: <https://feminizidmap.org/de/blog/2024/kritische-anmerkungen-gesetzesentwurf/>

Das bewegen wir

Auf Basis unserer Werte und der Feminizidmap-Datenbank bieten wir Beratung und Bereitstellung von Daten, eigene Analysen und Publikationen sowie Workshops und Vorträge an. Wir verfassen Stellungnahmen und publizieren Statistiken auf Social Media.



Kritische Anmerkungen zum Gesetzentwurf der CDU/CSU: “Strafgesetzbuch und andere Gesetze - Verbesserung des Opferschutzes, insbesondere für Frauen und schutzbedürftige Personen”

Femi(ni)zide - unsere Wortkombination aus “Feminizid” und “Femizid”, die beide die Tötung von Frauen durch Männer bezeichnen, weil sie Frauen sind - und versuchte Femi(ni)zide passieren in Deutschland fast täglich. Nach der offiziellen BKA-Statistik wurden in Deutschland in den letzten drei Jahren (2021, 2022, 2023) mehr Frauen als Männer getötet. Im weltweiten Vergleich dürfte Deutschland damit eines der wenigen Länder sein, in dem es mehr weibliche als männliche Opfer bei vollendeten Tötungsdelikten gibt. Im Gegensatz zu



Beratung &
Datenlieferung

Datenanalysen &
Publikationen

Vorträge &
Workshops

Forderungen &
Stellungnahmen

Presse &
Social Media

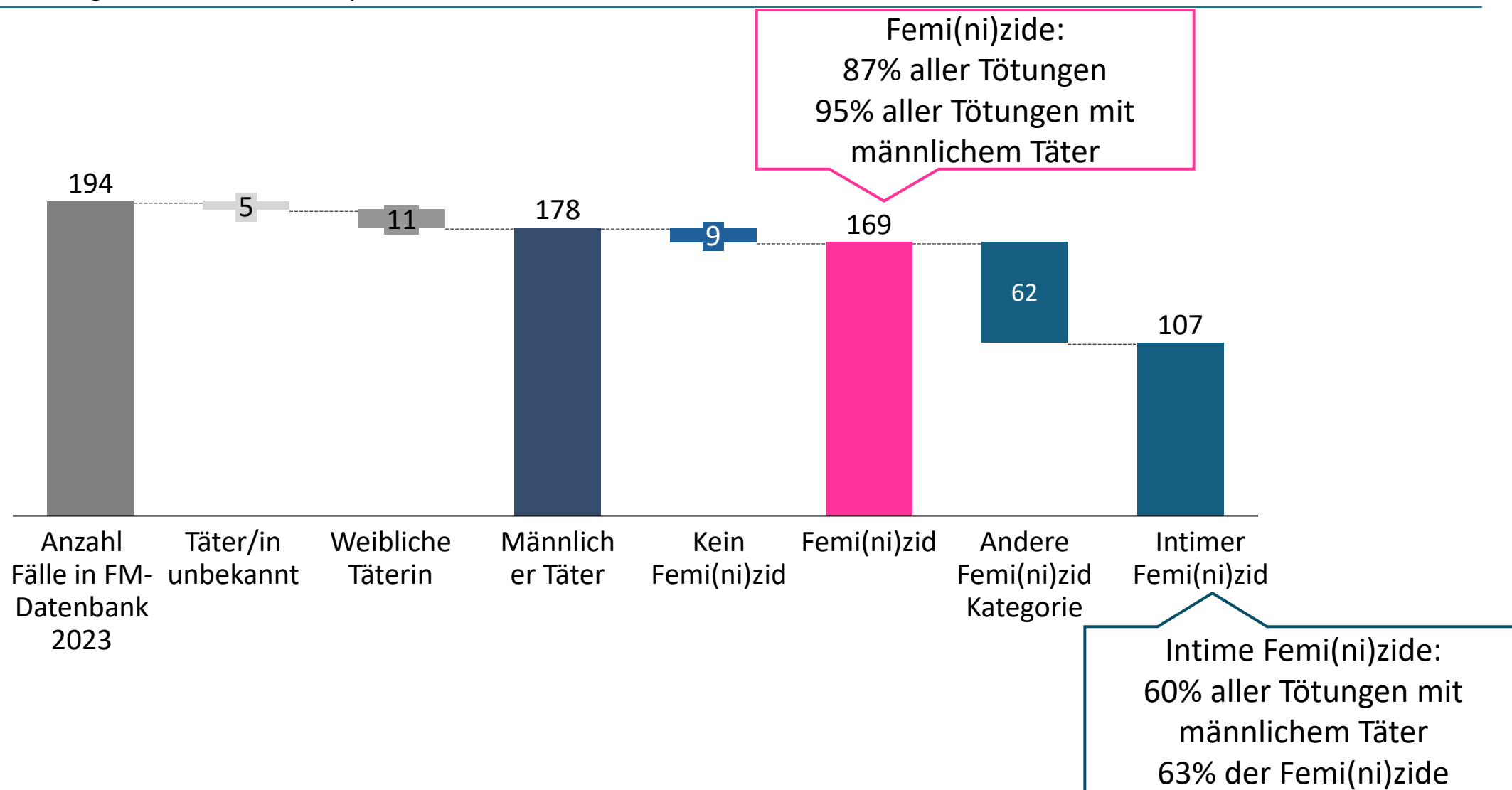
Unsere Basis:
Feminizidmap-Datenbank

Unsere Werte:
feministisch, anti-rassistisch, aktivistisch, wissenschaftlich

Definitionen & Fallzahlen

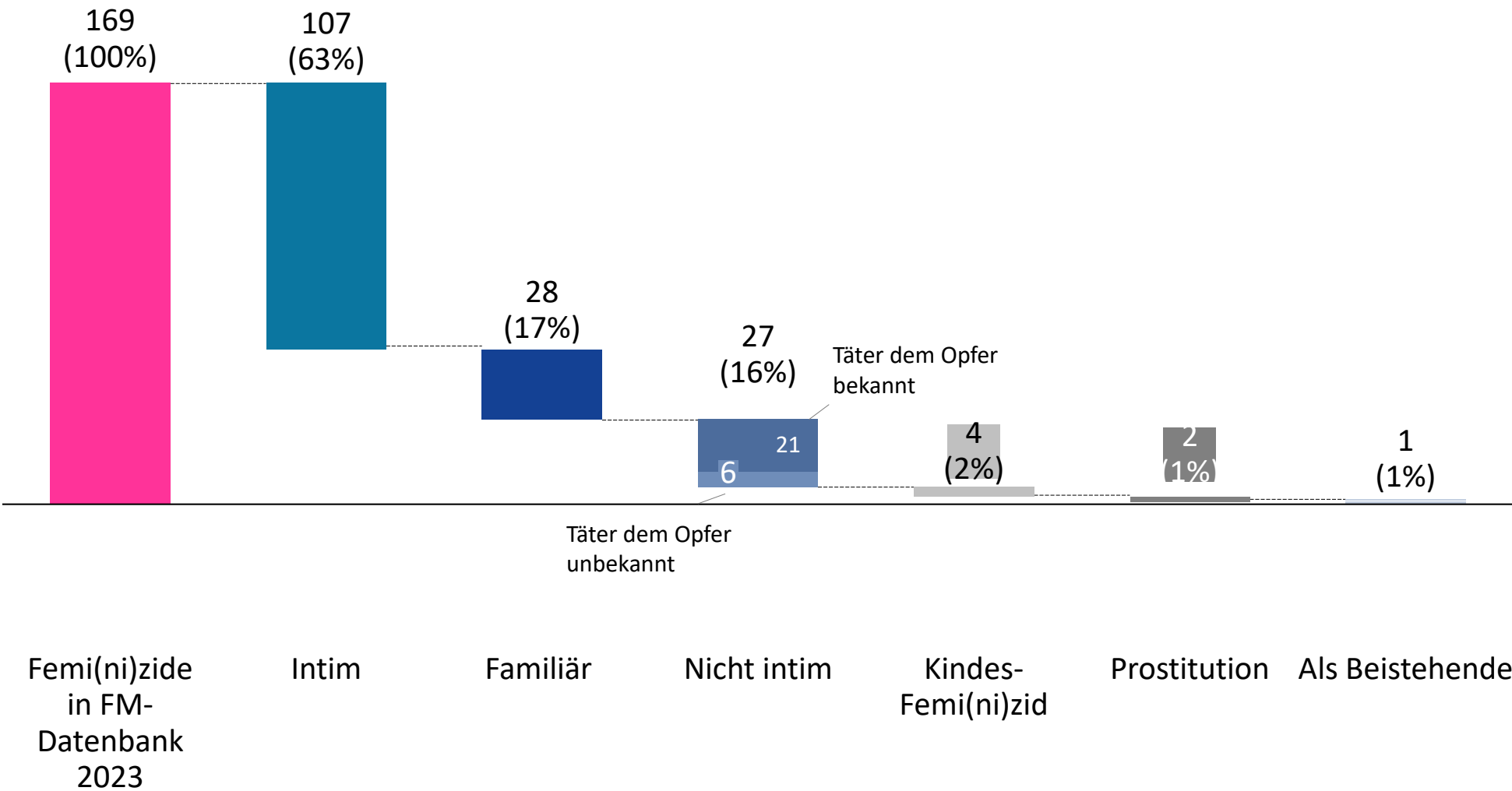
Vollendete Tötungen, Femi(ni)zide, Intime Femi(ni)zide (2023)

Die von uns als Femi(ni)zid klassifizierten 169 Fälle stellen 95% aller dokumentierten Tötungen mit männlichem Täter und 87% aller dokumentierten Tötungen mit weiblichen Opfern dar.



Arten von Femi(ni)ziden

In der Feminizidmap Datenbank sind für das Jahr 2023 169 Femi(ni)zide dokumentiert. Fast zwei Drittel der Fälle stellen Intime Femi(ni)zide dar.



Intime Femi(ni)zide

Intime Femi(ni)zide durch den (Ex-)Partner der Frau ist die häufigste Form der Femi(ni)zide. Fast drei Viertel der Frauen werden im gemeinsamen oder im alleinigen Zuhause von Opfer oder Täter getötet. Das häufigste Motiv ist die Trennung.

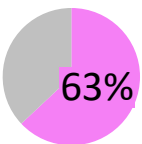
Bad Lauchstädt, 8.3.2023¹

Die 59-jährige Frau war vor ihrem gewalttätigen und waffenbesitzenden Mann zunächst in ein Frauenhaus geflüchtet und bezog dann eine eigene Wohnung. Er lauerte ihr auf und rammte ihren Wagen. Sie erstattete am 1. Februar Strafanzeige wegen Bedrohung, Nötigung und Nachstellung. Dennoch wurden dem Ex-Mann die Waffen nicht abgenommen. Er erschoss sie in ihrer neuen Wohnung.

Aachen, 20.5.2023¹

Die 28-Jährige Frau wollte in Begleitung ihrer Schwester eines der drei gemeinsamen Kinder abholen, das sich gerade bei dem getrennt lebenden Ehemann befand. Dazu trafen sie sich auf einem Parkplatz im Stadtteil Aachen-Brand. Der Ex-Mann attackierte die Frau mit dem Messer und verletzte sie mit 20 Stichen so stark, dass sie innerhalb von wenigen Minuten am Tatort verstarb. Auch die Schwester wurde verletzt. Nach der Tat stieg er in sein Auto, fuhr langsam an seiner sterbenden Frau vorbei und filmte sie.

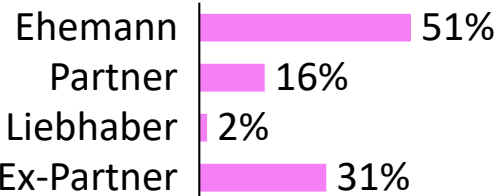
Anteil an allen Femi(ni)ziden



Definition

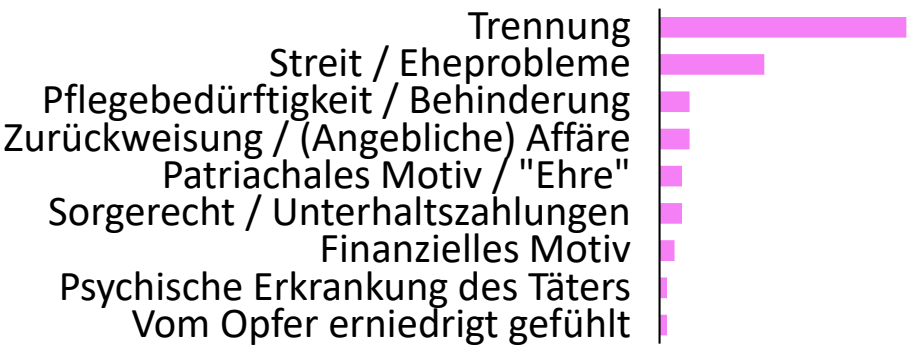
Opfer und Täter hatten eine Liebesbeziehung (intime Beziehung) bis zur Tat oder davor.

Täter



Motive

Motiv bekannt: 61% der Fälle



1) Quellen: Feminizidmap Datenbank auf Basis von Medienberichten, siehe Quellenverzeichnis.

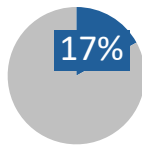
Familiäre Femi(ni)zide

Familiäre Femi(ni)zide sind eine häufig vorkommende Form der Femi(ni)zide. 80% der Opfer sind über 50 Jahre alt. Sie werden meist in ihrem Zuhause getötet. Die größte Tätergruppe sind die Söhne. Oftmals lautet das Urteil Schuldunfähigkeit.

Lübeck, 28.9.2023¹
Die 55-jährige Frau hatte Angst, dass ihr Sohn sie töten würde. 14 Mal hat sie deshalb den Notruf der Polizei gewählt, 2 Mal ging sie zur Polizeiwache. Sie bat die Polizei unter anderem um eine sichere Unterbringung für sie. Sie bekam jedoch noch nicht einmal die Adresse des Frauenhauses. Ihr Sohn drohte 16 Mal mit einer Hantel auf ihr Gesicht ein und sprühte ihr danach Rasierschaum in das zertrümmerte Gesicht. Er war am Tag vor der Tat aus der Psychiatrie entlassen worden, obwohl er seinen Bruder verprügelt und das Klinikpersonal bedroht hatte.

Bremen, 9.12.2023¹
Die 23-jährige Frau lebte mit ihrer Schwester zusammen. Sie hatte „Männerbekanntschaften“ und kam manchmal abends spät nach Hause. Ihre Schwester war von der Situation überfordert und befürchtete, ihr Verlobter würde sich von ihr abwenden. Daher erzählte sie ihrem Bruder am Telefon davon. Das habe den Bruder so wütend gemacht, dass er die Wohnung aufsuchte und seine Schwester in ihrem Zimmer erstach.

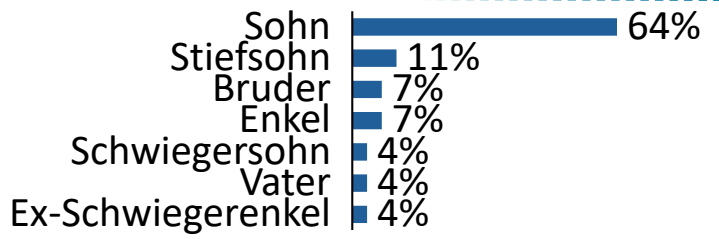
Anteil an allen Femi(ni)ziden



Definition

Opfer und Täter waren verwandt, jedoch keine Partner und das Opfer war kein Kind unter 14 Jahren.

Täter



Motive

Motiv bekannt: 72% der Fälle



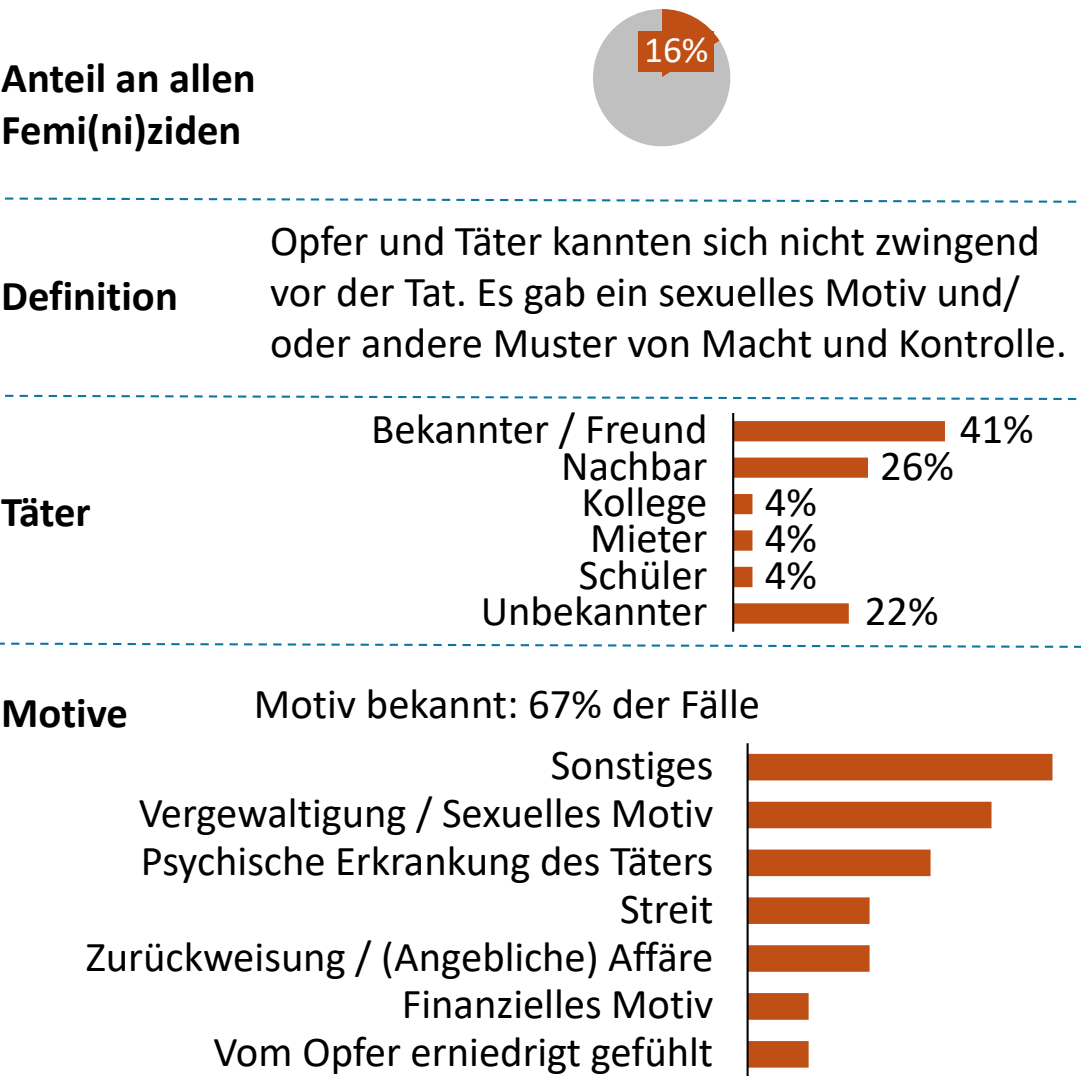
1) Quellen: Feminizidmap Datenbank auf Basis von Medienberichten, siehe Quellenverzeichnis.

Nicht-Intime Femi(ni)zide

Opfer der dokumentierten Nicht-intimen Femi(ni)ziden im Jahr 2023 sind Frauen und Mädchen jeglichen Alters, es gibt jedoch vergleichsweise viele junge Opfer. Drei Viertel der Täter sind männliche Bekannte der Opfer.

Bramsche, 4.3.2023¹
Die 18-jährige angehende Automobilkauffrau war zu einer Geburtstagsfeier in eine Schützenhalle eingeladen. Später am Abend war die Frau verschwunden und Freunde begannen, sie zu suchen. Sie fanden sie schwer verletzt auf einer Wiese in der Nähe. Sie starb später im Krankenhaus. Einem Bekannten vor ihr wurde die Tat nachgewiesen und er wurde wegen Vergewaltigung und Mordes verurteilt.

Diepholz, 10.9.2023¹
Das 17-jährige Mädchen kam vom Inline-Skaten nicht nach Hause. Ihre Leiche wurde in einem Entwässerungsgraben gefunden. Nach Ansicht des Landgerichts Verden und des Bundesgerichtshofs hat ein 43-jähriger Mann sie heimtückisch und aus niedrigen Beweggründen mit einem Messer erstochen. Wenige Tage später attackierte er erneut zwei Frauen, beide überlebten schwer verletzt. Alle drei Frauen seien Zufallsopfer gewesen. Als Motiv gab der Täter an, mit seinem Leben und seiner beruflichen Lage unzufrieden gewesen zu sein.



Femi(ni)zide an älteren Frauen

Etwa ein Viertel bis ein Drittel aller Opfer von Femi(ni)ziden sind Frauen im Alter von 60 Jahren oder älter. Die meisten Frauen wurden von ihrem (Ex-)Partner getötet; die zweitgrößte Tätergruppe sind die Söhne. In den Medien sind die Fälle unterrepräsentiert.

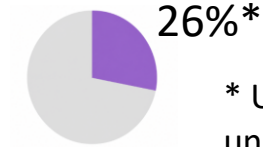
Paderborn, 2.3.2023¹

Der 68-jährige Mann stach mit einem Messer auf seine 76-jährige Frau ein und erwürgte sie danach. Ein Psychologe spricht aufgrund der auffälligen Gewalt von einem sogenannten Overkill (Übertötung). Der Gutachter sieht bei dem Täter eine tiefgreifende Bewusstseinsstörung und narzisstische Persönlichkeitszüge. Nachdem der Mann in Rente ging, habe er sich durch das immer noch aktive und erfüllte Leben seiner Frau gekränkt gefühlt. Vermutlich tötete er sie nach einem Streit.

Hamburg, 6.3.2023¹

Der Enkel war mit der Pflege der 100-jährigen Frau überfordert. Er versetzte der im Rollstuhl sitzenden Frau mindestens 16 Beilschläge gegen Kopf und Hals. Beim Versuch, den Angriff abzuwehren, stürzte die Seniorin zu Boden. Dabei brach sie sich unter anderem die Schulter. Sie starb durch einen Rückenmarksschock.

Anteil an allen Femi(ni)ziden



* Unterrepräsentiert in den Medien und unserer Datenbank

Definition

Opfer im Alter von 60 Jahren und älter.

Täter

45% - Ehemann oder Ex-Partner

21% - Sohn

Aber auch: Nachbarn, Mieter, Enkel, sonstige Bekannte und Unbekannte.

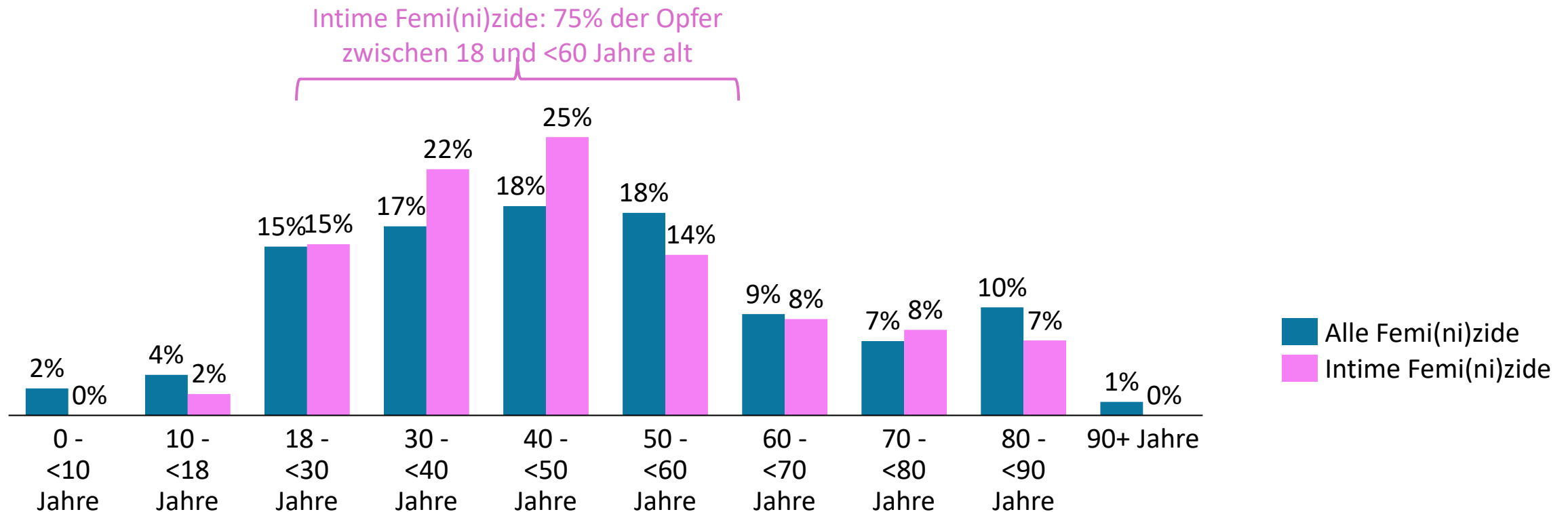
Motive

- Oft kein Motiv, wenn Täter Suizid begehen
- Pflegebedürftigkeit der Frau und Überforderung mit dieser wird häufig genannt
- Psychische Erkrankung des Täters spielt manchmal eine Rolle, vor allem bei erwachsenen Söhnen, die bei der Mutter wohnen

Ergebnisse zu Opfer, Tat und Täter für das Jahr 2023

Alter der Opfer

Mädchen und Frauen jeglichen Alters sind Opfer von Femi(ni)ziden. Das älteste Opfer im Jahr 2023 war 100 Jahre alt. Bei Intimen Femi(ni)ziden sind fast die Hälfte der Opfer zwischen 30 und <50 Jahre alt, aber auch hier gibt es eine breite Altersspanne.

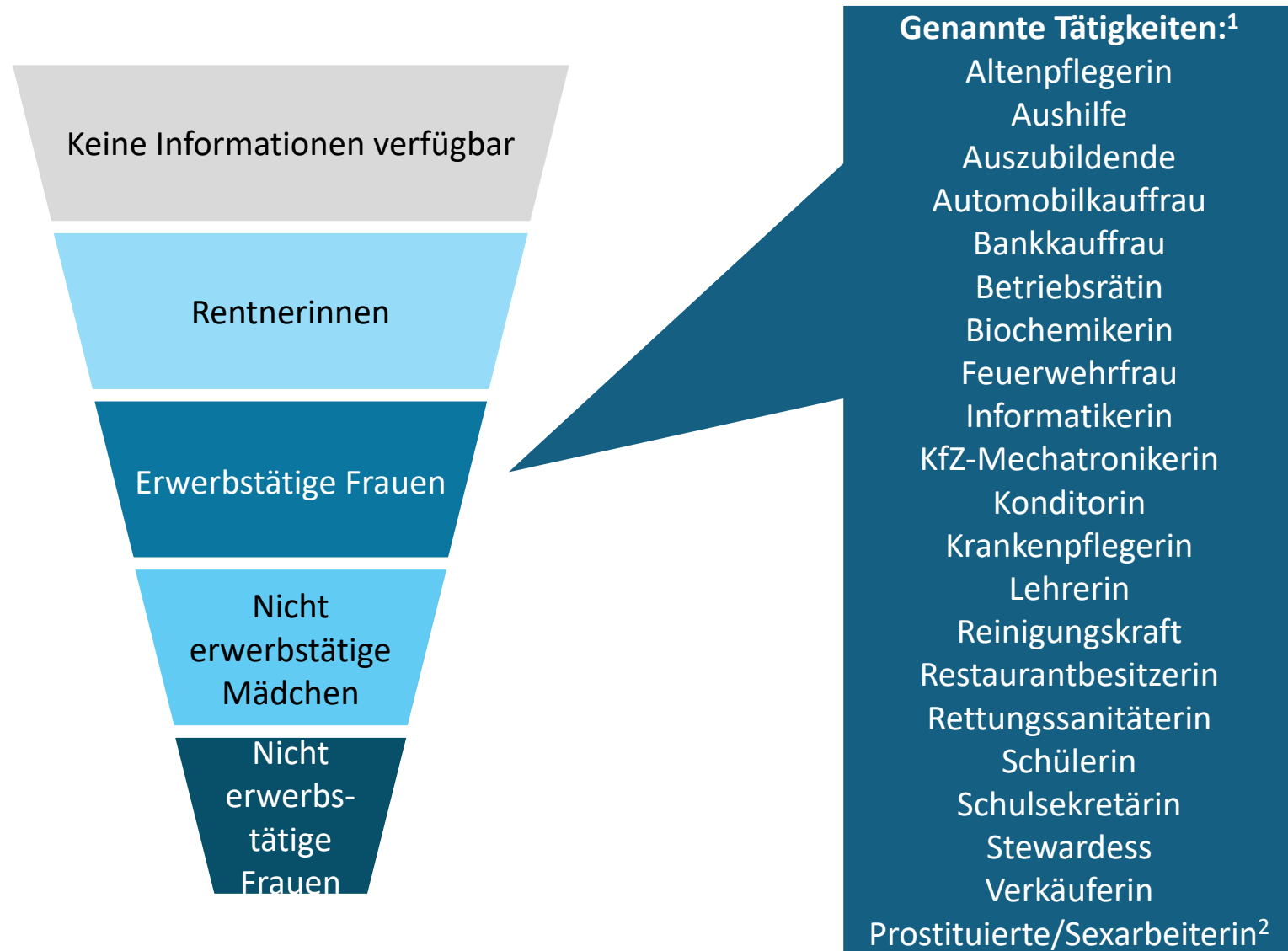


1) Intime Femi(ni)zide: Verdächtiger / Täter ist (Ehe-)Partner oder Ex-Partner.

Femi(ni)zide: n=175 (3 Missings), Intime Femi(ni)zide: n=106 (1 Missing). Quelle: Eigene Analyse auf Basis der Feminizidmap Datenbank.

Berufstätigkeit der Opfer

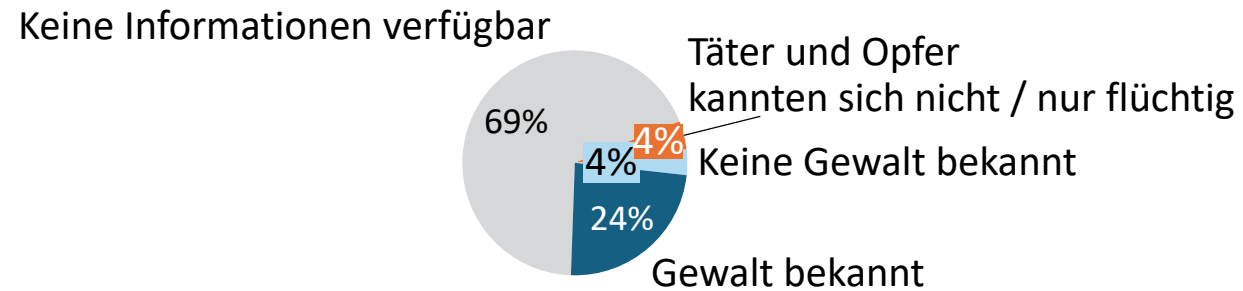
Für etwa die Hälfte der Opfer liegen keine Informationen zur Berufstätigkeit vor, ein weiterer Großteil der Frauen sind aufgrund ihres Alters Rentnerinnen. Die erwerbstätigen Frauen übten vor ihrer Tötung vielfältige Berufe aus.



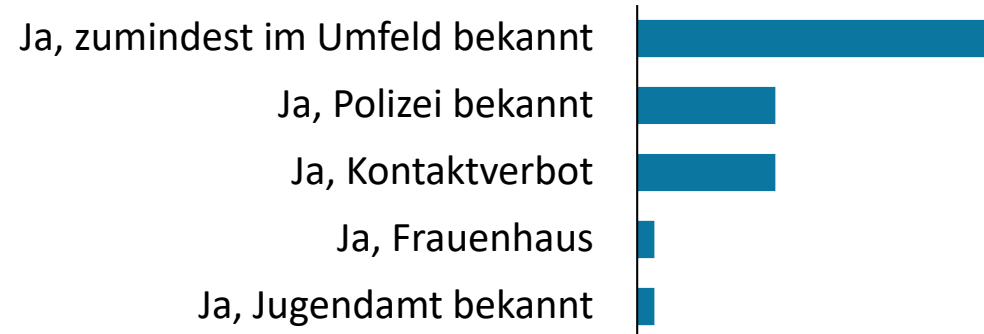
1) Zum Teil Mehrfachnennungen, d.h. mehrere Frauen mit der gleichen Tätigkeit. 2) Hier ist allgemein umstritten, ob es sich um einen Beruf oder ein Ausbeutungsverhältnis handelt. Bei einer der Frauen in dem Datensatz für 2023, die sich prostituierte, sind die Umstände nicht näher bekannt. Eine andere Frau wurde über Monate oder sogar Jahre gefangengehalten, misshandelt und zur Prostitution gezwungen. Hier liegt klar ein Ausbeutungsverhältnis vor. Die Information dazu ist aufgrund des geschlechtsspezifischen Aspekts eine relevant im Kontext von Femi(ni)ziden. Femi(ni)zide: n=169. Quelle: Eigene Analyse auf Basis der Feminizidmap Datenbank.

Gewalt vor der Tat

Nur für einen Teil der Fälle liegen Informationen vor, ob der Täter vor der Tat gewalttätig gegenüber der Frau war. Bei diesen Fällen hatte die Frau teilweise ihr Umfeld informiert, teilweise die Behörden, und teilweise gab es sogar ein Kontaktverbot.

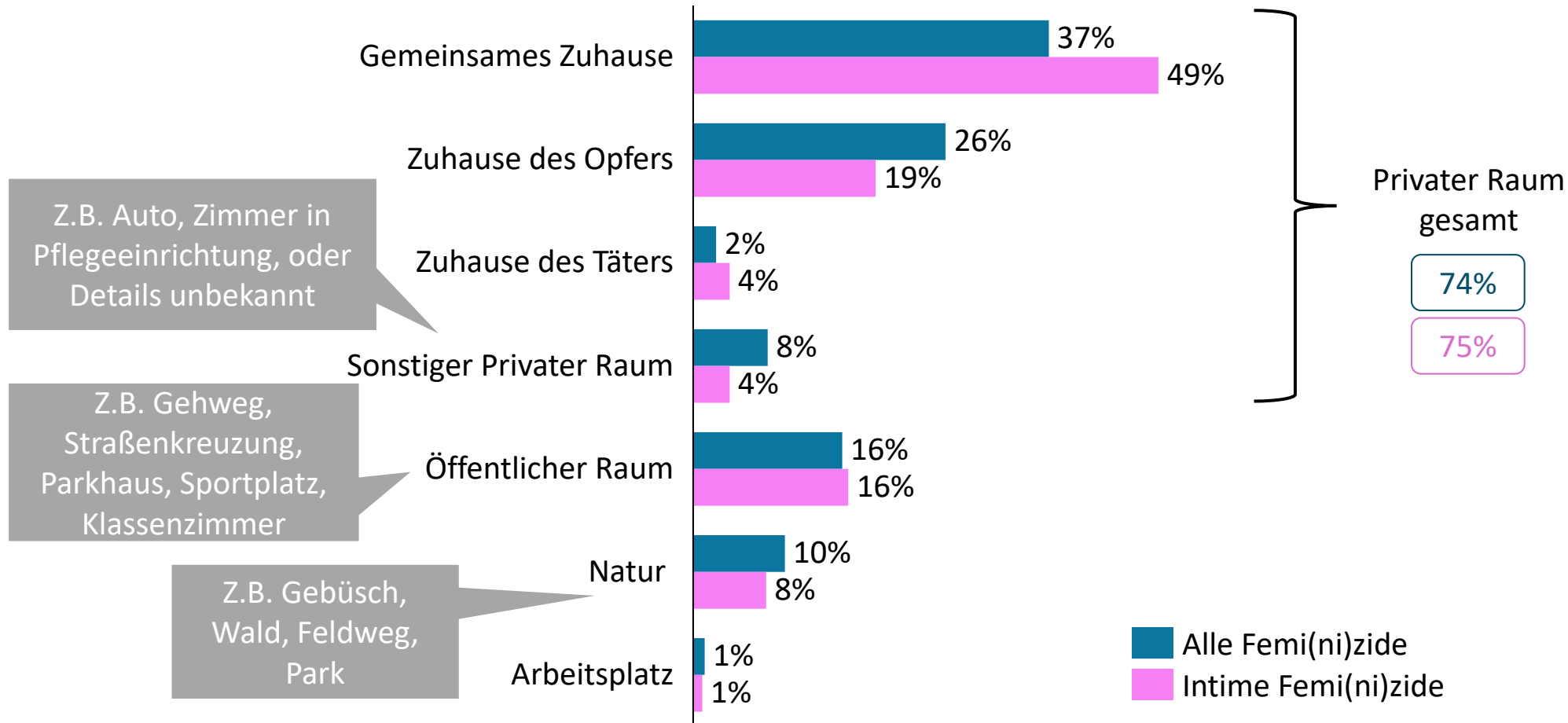


Wenn die Gewalt bekannt ist:



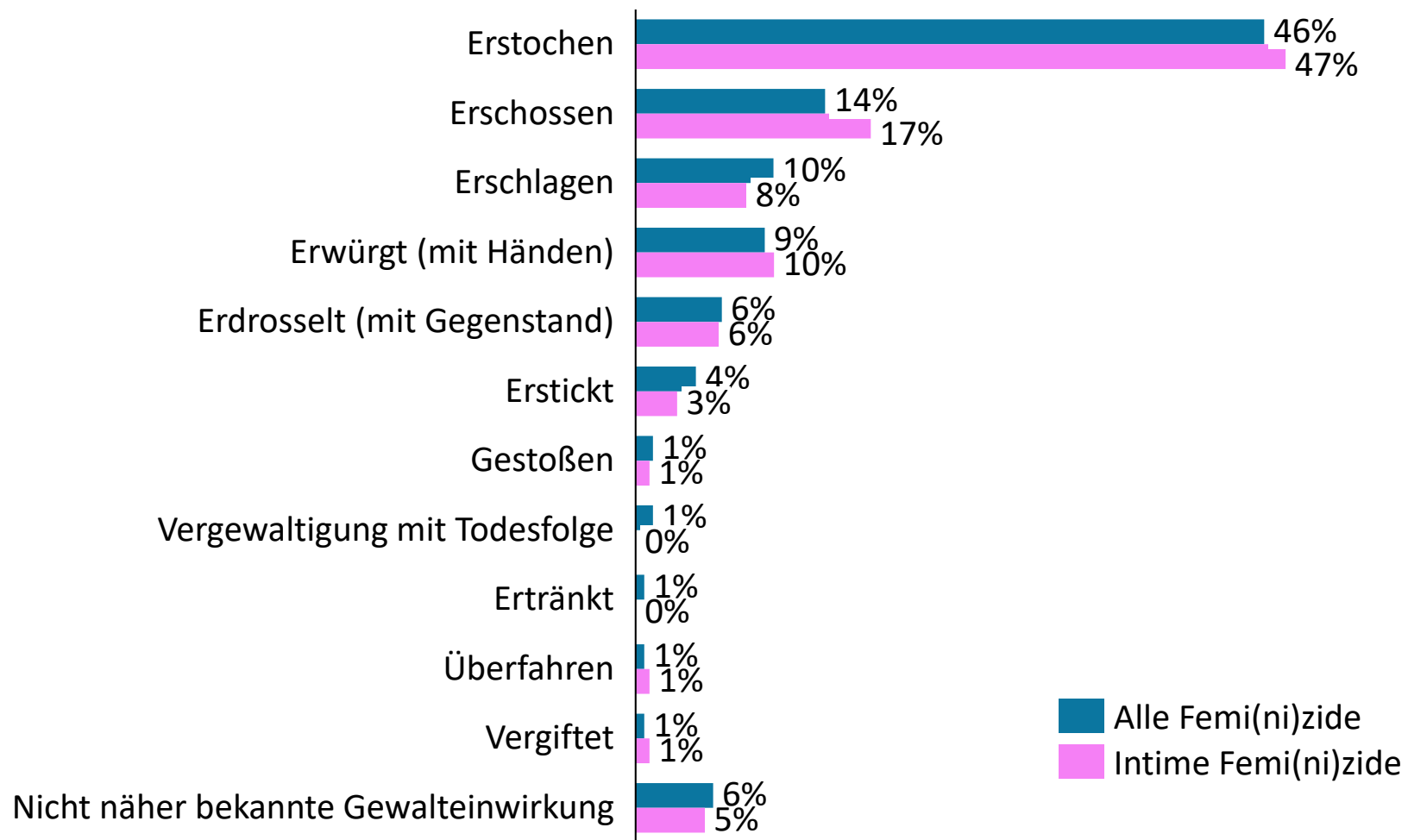
Fundort des Körpers

Femi(ni)zide finden überwiegend im privaten Raum statt, meistens im gemeinsamen oder alleinigen Zuhause der Opfer. Sie geschehen aber auch im öffentlichen Raum oder werden dort durch das Ablegen der Leiche sichtbar.



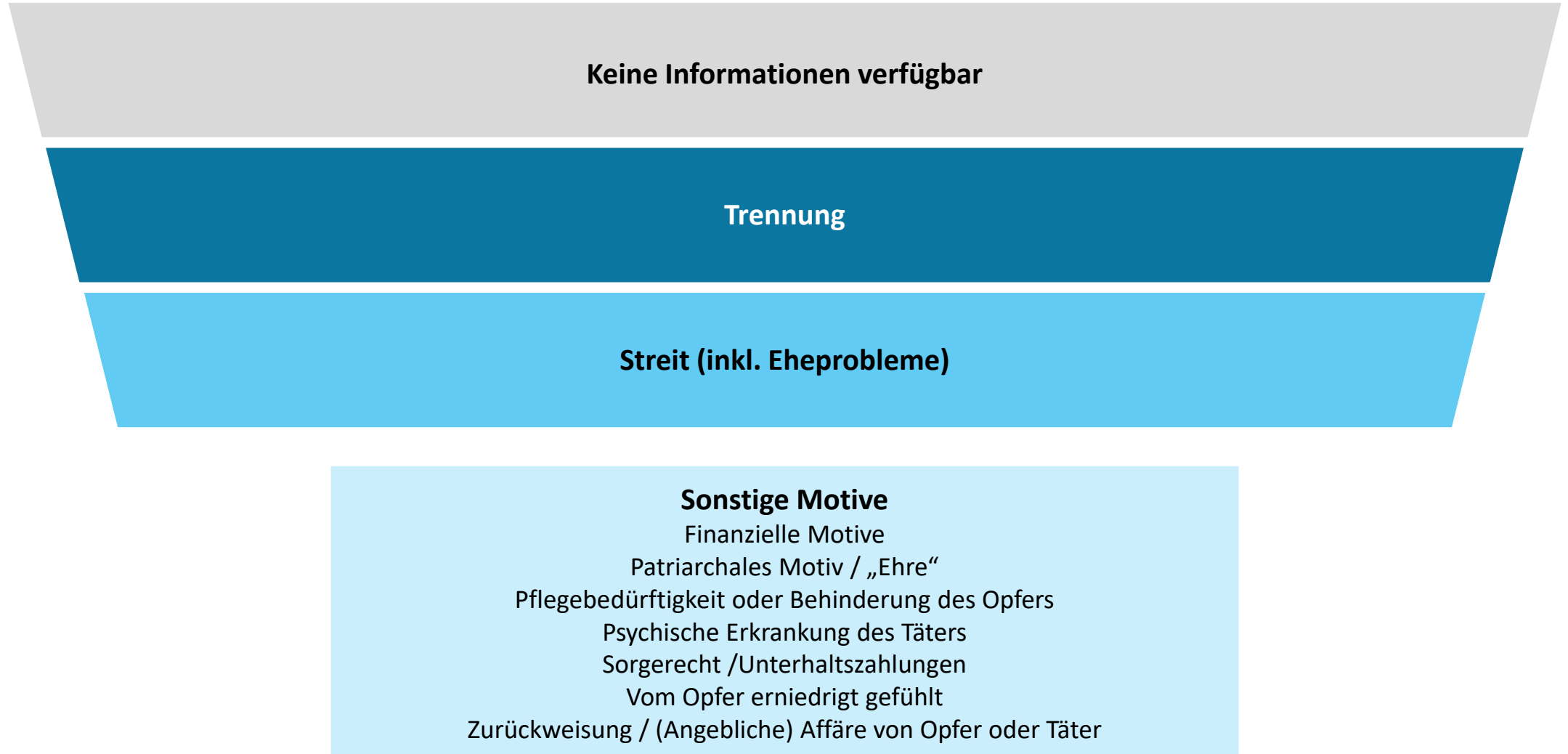
Gewalthandlung, die zum Tode führte

Etwa die Hälfte der Frauen, die Opfer von Femi(ni)ziden werden, werden erstochen. Es folgen Erschießen, Erschlagen, mit den Händen Erwürgen und mit einem Gegenstand Erdrosseln als weitere häufige Tötungsmethoden.



Motive – Intime Femi(ni)zide

Bei Intimen Feminiziden wird Trennung als häufigstes Motiv vom Täter genannt, gefolgt von Streit und Eheproblemen, die auch mit einer Trennung zu tun haben könnten. Sonstige Motive spielen eine untergeordnete Rolle

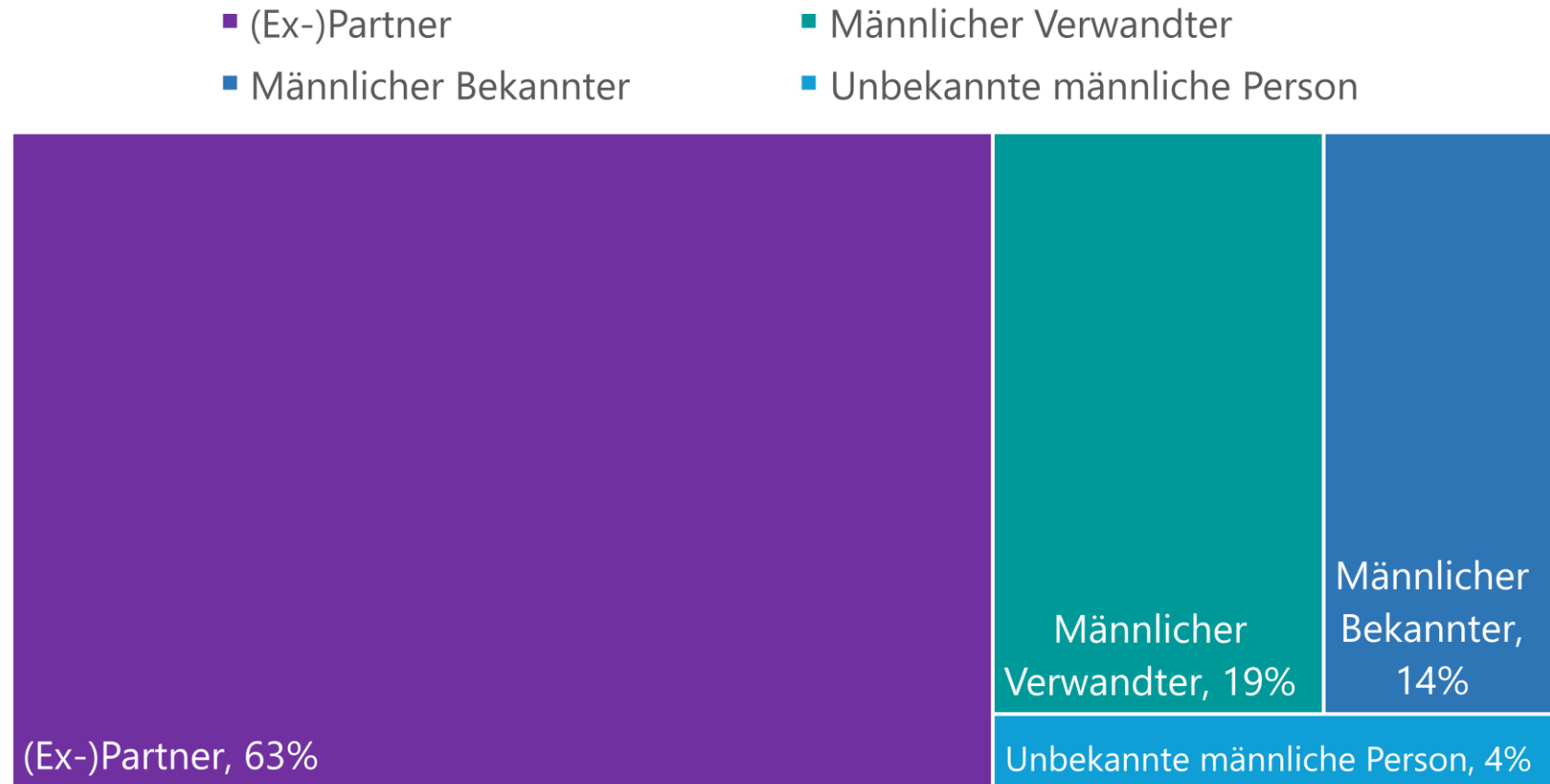


Hinweis: Die Motive werden durch Medienberichte und Pressemitteilungen zur Verurteilung der Täter ermittelt. Die Motive unterliegen insbesondere bei Medien als Quellen einer gewissen Unschärfe durch die Interpretation des Falles durch die jeweiligen Journalist/innen.

Intime Feminizide: n=107

Tätergruppen

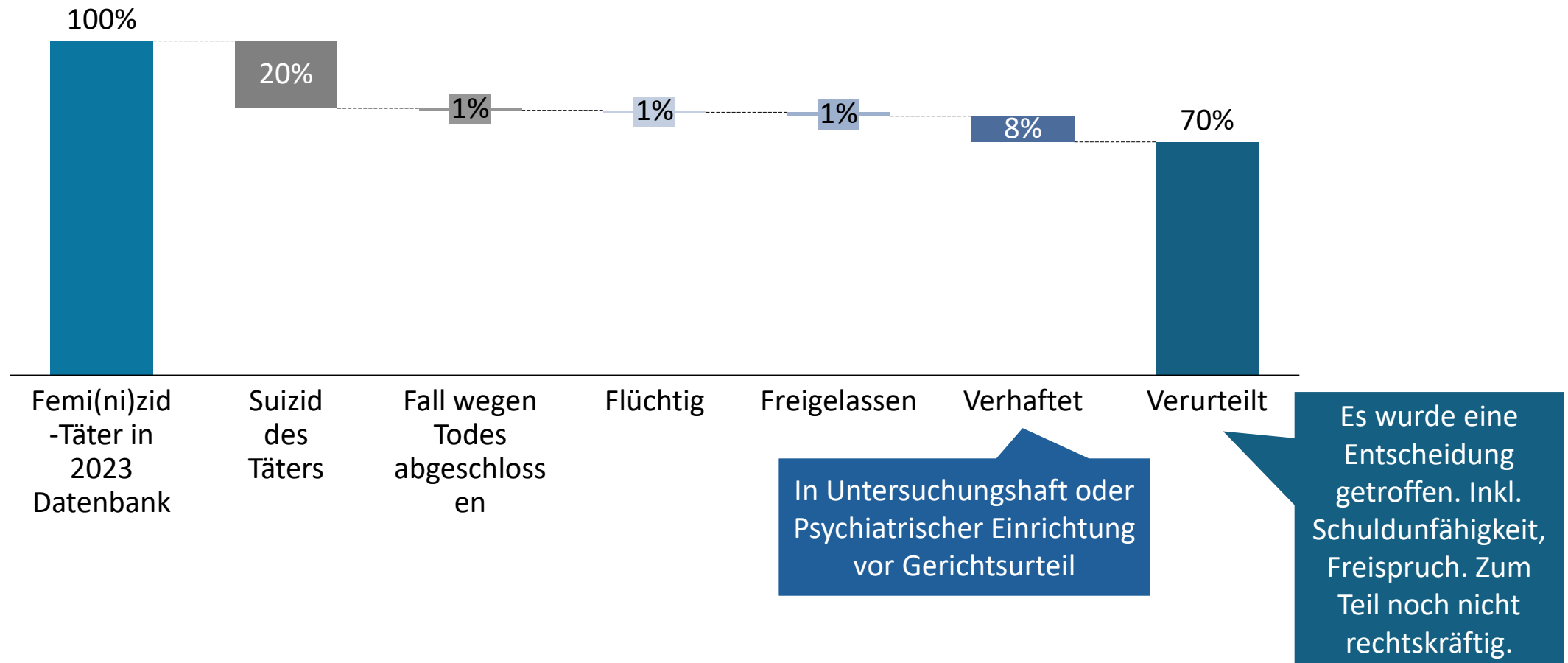
Intime Femi(ni)zide durch den (Ex-)Partner der Frau stellen fast zwei Drittel aller Femi(ni)zide dar. Jeder fünfte Täter ist ein anderer männlicher Verwandter, jeder sechste Täter ein Bekannter. Nur 4% aller Täter sind unbekannte männliche Personen.



Intime Femi(ni)zide werden durch den (Ehe-)Partner oder Ex-Partner verübt.

Aktueller Status der Täter¹: Alle Femi(ni)zide

In 70% der Fälle lag zum 31.07.2025, das heißt etwa 2 Jahre nach der Tat, ein Urteil vor bzw. konnte den Medieninformationen entnommen werden. In 20% der Fälle hatte der Täter nach der Tat Suizid begangen.

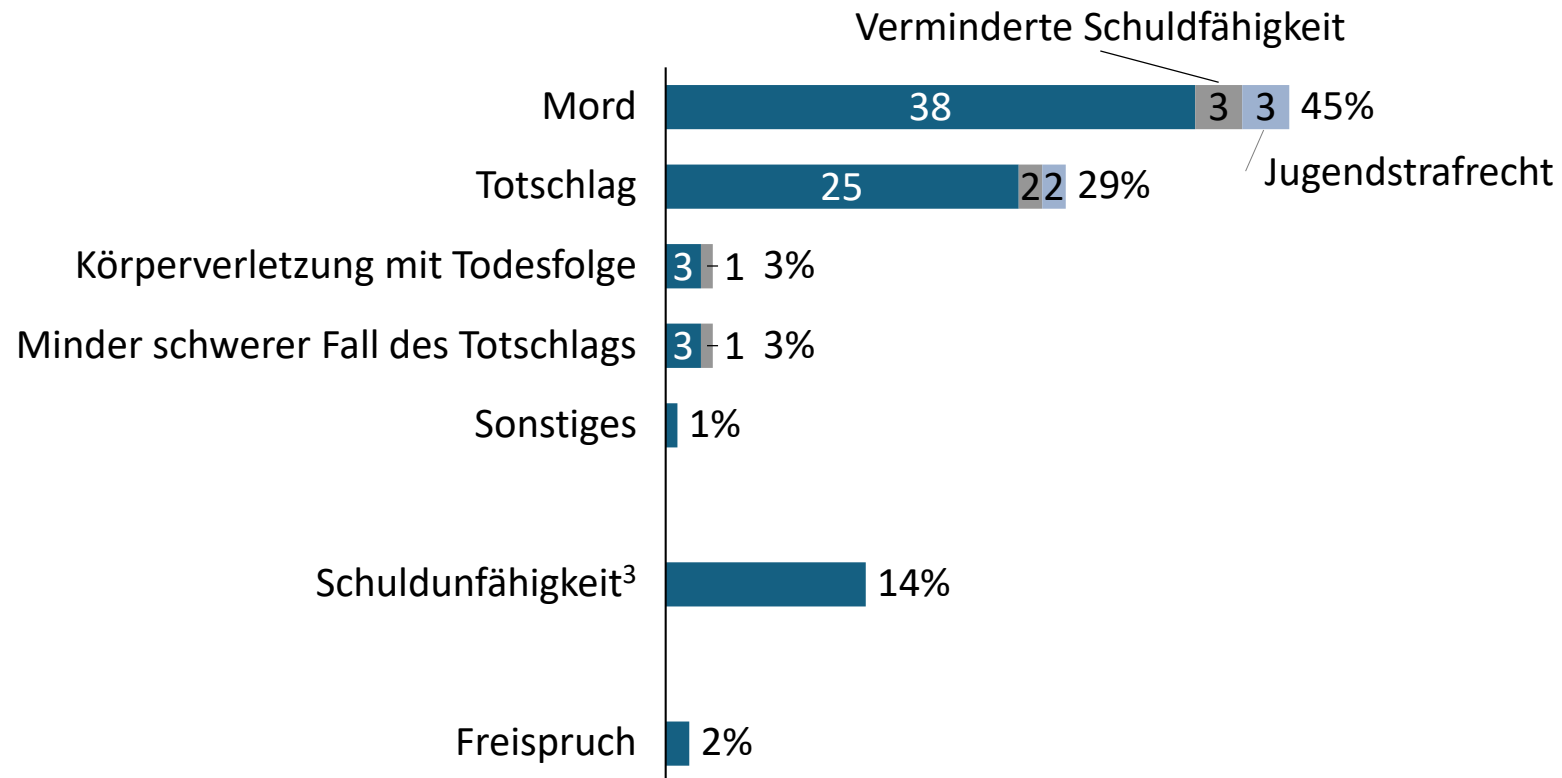


1) Stand der Daten: Juli 2025. 2) Die korrekte Bezeichnung ist hier Verdächtiger. Es konnte dem Mann nichts nachgewiesen werden, es wurde keine Anklage erhoben.
Alle Femi(ni)zide: n=169. Quelle: Eigene Analyse auf Basis der Feminizidmap Datenbank.

Urteil über die Täter¹: Alle Femi(ni)zide

Bei den Fällen mit einem Urteil wurde der Täter in 45% der Fälle wegen Mordes verurteilt und in 29% wegen Totschlags, zum Teil mit verminderter Schuldfähigkeit. 14% der Täter gelten als Schuldunfähig.

Prozentuale Verteilung der Art des Urteils bei verurteilten Tätern aller Femi(ni)zide



Ableitungen für die Femi(ni)zid-Prävention

Kerstin S. hatte ihren Killer fünf Wochen vorher angezeigt

Sekretärin (59) tot, weil die Polizei pennte

Die Frau hat den aggressiven Mann gemeldet, doch die Behörden taten nichts

14.03.2023 - 21:14 Uhr

Merseburg (Sachsen-Anhalt) – Eine Frau in Todesangst. Ihr Ex-Mann lauert ihr nach der Trennung auf. Er versucht, ihr Auto zu rammen, zerrt sie aus dem Wagen, droht ihr. Die Schulsekretärin wendet sich an die Polizei, erstattet Strafanzeige. Eindringlich schildert sie: „Er hat viele Waffen. Ich habe Angst, dass er sie gegen mich einsetzen wird.“

Fünf Wochen später ist Kerstin S. (59) tot. Erschossen vom Ehemann, weil Polizei- und Waffenbehörden offenbar nichts unternahmen, um ihr Leben zu beschützen!

GEWALT GEGEN FRAUEN

Nach Femizid in Bad Lauchstädt: Was sich seitdem bei der Polizei verändert hat

12. August 2024, 10:02 Uhr

Nach dem Femizid in Bad Lauchstädt, bei dem eine 59-Jährige von ihrem Ex-Partner getötet wurde, hatte Sachsen-Anhalts Innenministerium diverse Sofortmaßnahmen angekündigt. Eine davon war die Einführung des Hochrisikomanagements in allen Revieren Sachsen-Anhalts.

Opferschutzstellen und die Polizei sehen Verbesserungen in der Polizeiarbeit und der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen.

Polizei prüft täglich Meldungen häuslicher Gewalt

Freitagmorgen in der Merseburger Straße in Halle: In der Polizeiinspektion Sachsen-Anhalt Süd sitzt Polizeioberkommissarin Anja Salomon: Sie kümmert sich in ihrer Region um Prävention und Opferschutz und leitet ein Modellprojekt zum "Hochrisikomanagement für Hochrisikofälle von häuslicher Gewalt und Stalking" in Halle.

Was dort im Kleinen erprobt wurde, soll nun im Großen in ganz Sachsen-Anhalt umgesetzt werden: So erfolgt nach Angaben von Salomon nun täglich eine Prüfung der gemeldeten Fälle von häuslicher Gewalt in allen Revieren Sachsen-Anhalts. Im Anschluss berate man über weitere polizeiliche Maßnahmen, um die Opfer zu schützen. Die Erfahrungen aus dem Projekt in Halle haben nach Angaben der Polizei dazu geführt, dass beteiligte Institutionen enger zusammenarbeiten.

Beispiel aus Aachen

Staatsanwaltschaft sicher

Familienvater sticht Ehefrau nieder und filmt sie beim Sterben

Aachen (NRW) – **Weil er die Trennung nicht akzeptieren wollte, soll Besmir A. (37) seine Ehefrau regelrecht niedergemetzelt haben. Die Mutter der drei gemeinsamen Kinder (2, 6, 7), verblutete auf einem Obi-Parkplatz – und er hielt wohl noch die Kamera drauf.**



Nach Femizid an der Mutter

Gewalttäter darf seine Kinder nicht sehen

Familienrecht • 21. März 2025 • 1 Min.

Zwar stehe dem Mann als Vater der Kinder ein Umgangsrecht zu (§ 1684 Abs. 1 BGB), das auch grundrechtlich verbürgt sei (Art. 6 Abs. 2 Satz 1 GG). Nach Anhörung der Kinder, ihrer Verfahrensbeistände und einer Erörterung der Sache mit dem Vater kommt das OLG aber zu dem Ergebnis, dass der Kontakt der Kinder zum Vater in der Justizvollzugsanstalt, wie er ihn beantragt hatte, das Kindeswohl erheblich gefährden und die Traumaverarbeitung der Kinder stören würde.

Wer Gewalt bagatellisiert, kann keine Sicherheit vermitteln

Der Familiensenat verweist insbesondere auf Art. 31 Abs. 1 der Istanbul-Konvention (Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt vom 11.05.2011). Danach setzt ein Umgang des gewalttätigen Elternteils mit seinen Kindern voraus, dass es diesen die emotionale Sicherheit vermitteln, die durch die miterlebte Gewalt verloren gegangen sei.

Dazu sieht das OLG Köln den Vater nicht in der Lage. Er streite die Gewalt ab oder bagatellisiere sie. Zwar bereue er die Tötung der Mutter, sehe aber weder die Folgen der häuslichen Gewalt für die Kinder ein noch zeige er Verständnis für deren Situation.

Ableitungen für die Femi(ni)zidprävention

Aus unseren Analysen leiten wir sechs Kernforderungen an die Femi(ni)zidprävention ab.

1	Männliche Gewalt in Partnerschaften/ Familien muss konsequent als potenzielles Tötungsrisiko erkannt werden.	►	Ausbau des flächendeckenden Einsatzes systematischer, interdisziplinärer Risikobewertungsinstrumente bei Gewalt in Paarbeziehungen und Familien.
2	Trennung sowie Trennungs- und Emanzipationsabsichten müssen als besondere Hochrisikophase behandelt werden.	►	Intensive Beratung schon im Frühstadium von Trennungswünschen bei Gewalt in der Beziehung. Engmaschige, interdisziplinäre Begleitung, Sicherheits- u. Risikochecks.
3	„Gewalt“ muss institutionell sowohl körperliche als auch nicht-körperliche Gewalt umfassen.	►	(Stärkere) Berücksichtigung von nicht-körperliche Gewalt (Drohungen, Stalking, Überwachung, soziale Isolation, Besitzansprüche etc.) sowie Gewaltbereitschaft und Unberechenbarkeit bei psychischer Erkrankung.
4	Schutzmaßnahmen müssen auch nach einer Anzeige oder einem Kontaktverbot kontinuierlich gemonitort werden.	►	Kontinuierliche interdisziplinäre Bewertungen, insbesondere bei Umgangsrecht, Verstößen, neuen Drohungen und Zugang zu Waffen.
5	Es müssen konkrete Präventionsstrategien gegen Femi(ni)zide an älteren Frauen entwickelt werden. Auch niedrigschwellige Angebote für ältere Männer gehören dazu.	►	Präventionsarbeit braucht einen Blick auf sich verschiebende Machtpositionen durch den Renteneintritt bei Paaren, Pflegebedürftigkeit und Überforderung sowie auf das Gewaltpotenzial erwachsener Söhne im Elternhaus.
6	Kinder müssen als Mitbetroffene von Gewalt und Femi(ni)ziden systematisch einbezogen werden. Kinder sind IMMER mitbetroffen von Partnerschaftsgewalt.	►	Entwicklung eines koordinierten institutionellen Schutzrahmens für hinterbliebene Kinder. Dazu gehören psychosoziale Unterstützung, Aussetzung des Umgangsrechts und ggf. aufenthaltsrechtlicher Schutz.

**Feminizidmap – Monitoringstelle für
Femi(ni)zide in Deutschland e.V.**

Dr. Nora Reich
Mitglied des Vorstands



www.feminizidmap.org



info@feminizidmap.org



Feminizidmap auf LinkedIn



Feminizidmap auf Instagram
[Feminizidmap.ev](https://www.instagram.com/feminizidmap.ev)



Save the Date:

27. November 2026

Erste Präsentation der Feminizidmap
Datenanalyse für das Jahr 2024

bei der Internationalen Konferenz zur
Bekämpfung von Femiziden

im Bundestag in Berlin
organisiert von Die Linke/Bundestag

Anhang

Umfang der Datenbank und dieser Analyse

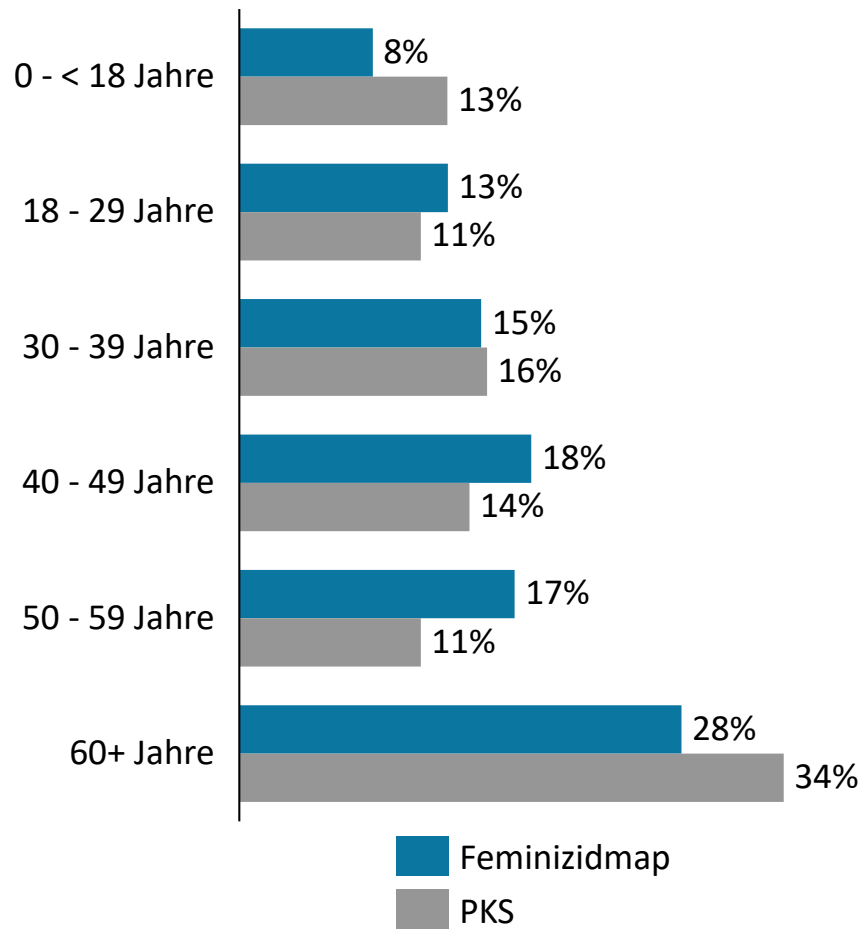
Die Datenbank umfasst alle Tötungen von Frauen und Mädchen (und Trans-Personen) in Deutschland, über die in den Medien berichtet wurde.

Kategorie			Feminizidmap Datenbank	In dieser Analyse
1	Tötungen von Frauen und Mädchen	Tötungen von Frauen und Mädchen jeglichen Alters in Deutschland	✓	✓
2	Tötungen von Deutschen im Ausland	Tötungen von deutschen Frauen und Mädchen im Ausland, z.b. Vater tötet Familie im Urlaub	✗	✗
3	Tötungen von Trans-Personen	Tötungen von Transpersonen jeglichen Alters in Deutschland	✓	✓
4	Tötungen mit männlichen Tätern	Alleiniger Täter oder einer der Täter ist eine männliche Person (und das Opfer ist weiblich)	✓	✓
5	Tötungen mit weiblichen Täterinnen	Die Täterin oder alle Täterinnen sind weibliche Personen (und das Opfer ist weiblich)	✓	✗
6	Versuchte Tötungen an Frauen / Mädchen	Versuchte Tötungen von Frauen und Mädchen, wobei das Opfer überlebte	✓	✗
7	Sogenannte „Erweiterte Suizide“	Eine Person, meist männlich, tötet zuerst andere Personen, dann sich selbst. Die weiblichen Opfer sind in der Datenbank erfasst.	✓	✓
8	Weibliche Suizide durch vorherige Tat eines Mannes	Suizide von Frauen und Mädchen nach einer frauenfeindlichen Tat eines Mannes, z.B. Veröffentlichung von Nacktfotos, Vergewaltigung.	✗	✗

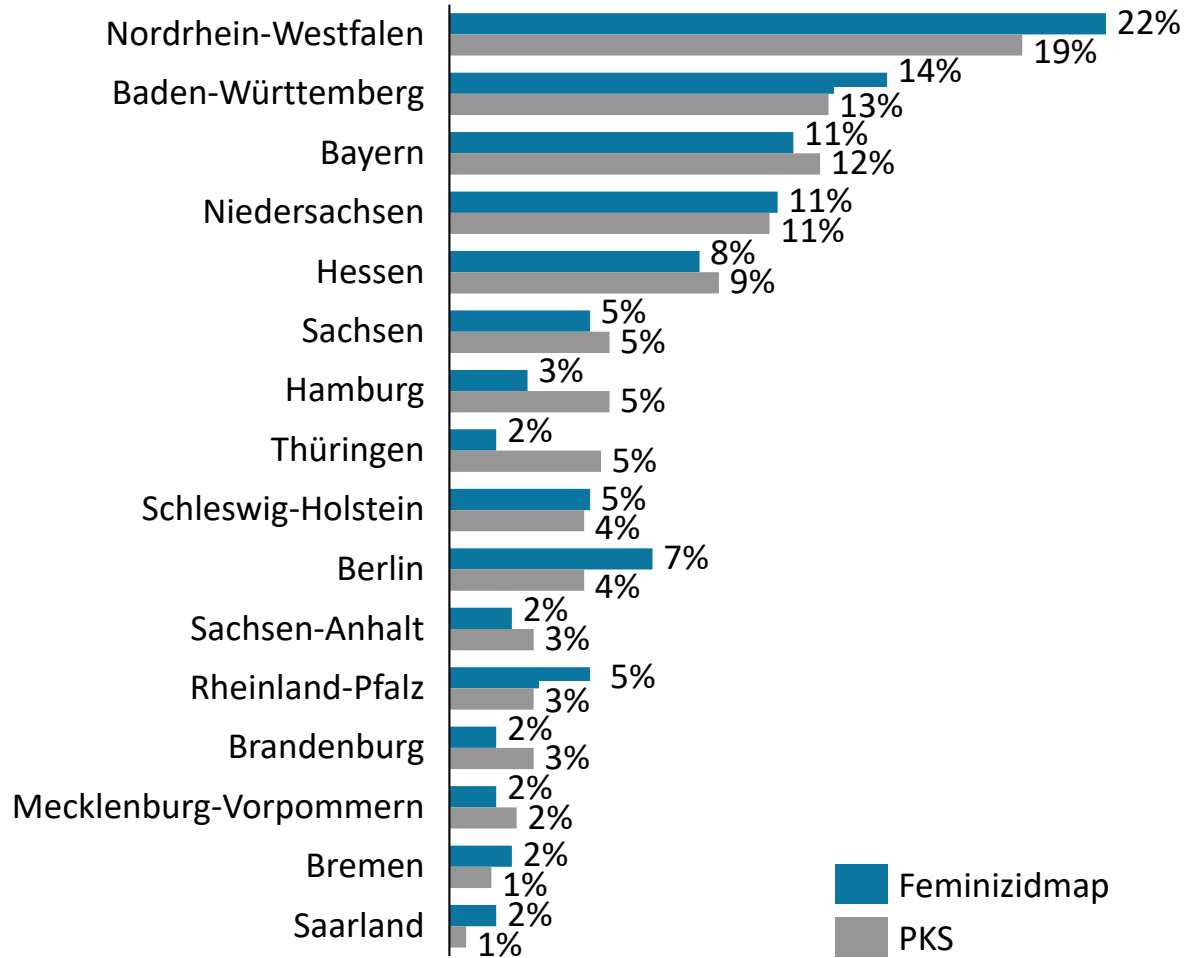
Repräsentativität (2023)

Der Vergleich zwischen Feminizidmap und der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) zeigt eine recht gute Repräsentativität, insbesondere in der mittleren Altersspanne und in den bevölkerungsreichsten Bundesländern

Vergleich **Alter des Opfers** vollendeter Tötungen



Vergleich **Bundesland der Tat** vollendeter Tötungen



1) Die Polizeiliche Kriminalstatistik beachtet folgende Arten von Tötungen: Mord (auch im Zusammenhang mit Sexualdelikten), Totschlag und minder schwerer Fall des Totschlags, sowie Körperverletzung mit Todesfolge. Quellen: BKA (2024): Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Gewalt. Bundeslagebericht 2023.; eigene Analysen auf Basis von Feminizidmap und PKS.
Feminizidmap Daten: n=192 (3 Missings)